



Ausbeutung beenden – Ausbildungsreform JETZT!

2500 Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in Ausbildung (PiA) protestierten bundesweit für gerechtere Ausbildungsbedingungen

Berlin, 16. November 2012. Am 14.11.2012 gingen in Berlin und elf weiteren Städten Deutschlands über 2500 Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in Ausbildung (PiA) gemeinsam mit Studierenden und ihren sich solidarisch erklärenden approbierten Kolleginnen und Kollegen auf die Straße, um für eine Reform der Ausbildung und damit eine Verbesserung der Ausbildungsbedingungen zu demonstrieren. Sie übergaben dem Bundesministerium für Gesundheit unter lautstarker Begleitung 9.000 Unterstützerunterschriften für die Berliner Resolution vom 30.8.2011. Sie stellten zudem zwei zentrale Forderungen an das BMG: „Wir fordern die angemessene Vergütung während der Praktischen Tätigkeit der Ausbildungsteilnehmer an Kliniken,“ so Katharina Röpcke, Sprecherin der PiA-Protestgruppe „PiA für gerechte Bedingungen! Berlin“. „Auch die Festlegung des Masterschlusses als Zugangsvoraussetzung zur Psychotherapieausbildung muss endlich festgeschrieben werden“, ergänzen Ariadne Sartorius (bvvp), Kerstin Sude (DPtV) und Eva Schweitzer-Köhn (BDP/VPP) als Verbandsvertreterinnen die Forderungen der PiA.

„Arbeit mit Diplom - Null Euro sind ein Hohn!“ skandierten am Mittwoch 500 PiA in Berlin. Mit „Hallo Herr Minister Bahr – mach die Reform jetzt wahr“ machten sie auch in Bremen, Hamburg, Münster, Hannover, Köln, Jena, Erlangen, Frankfurt/Main, Heidelberg, Freiburg und München ihrem Unmut Luft. „Seit der Einführung des Psychotherapeutengesetzes, also seit 13 Jahren, werden wir für kein oder ein geringfügiges Entgelt in psychiatrischen Kliniken eingesetzt. Wir tragen als Psychologen und Pädagogen maßgeblich zur Regelversorgung psychisch kranker Menschen bei, eine angemessene Vergütung wird uns jedoch verwehrt“ erläutert Dipl.-Psych. Katharina Röpcke. Gleichzeitig müssen PiA die notwendigen Seminargebühren privat finanzieren. „Natürlich stehen wir deshalb unter immensem Druck, und wer nicht auf mehrere zehntausend Euro Ersparnisse zurückgreifen kann, verschuldet sich. Diesen sozialen Misstand prangern wir an.“

Die PiA forderten mit ihren Protesten auch, den Zugang zur Psychotherapeutenausbildung auf das Masterniveau festzuschreiben. Die derzeitigen Unklarheiten, welcher Abschluss seit der Umstellung auf einen Bachelor- bzw. Masterstudiengang zum Zugang berechtigt, seien unhaltbar und müssten umgehend beseitigt werden. „Wir Psychotherapeuten üben einen eigenständigen akademischen Heilberuf aus. Hierzu ist die wissenschaftliche Fundierung auf Masterniveau unabdingbar“, sind sich die PiA gemeinsam den Vertretern der Berufsverbände einig.

Unter lautstarkem Pfeifen wurden am Mittwoch dem Bundesministerium für Gesundheit 9.000 Unterstützerunterschriften für die Berliner Resolution an Ministerialdirigentin Karin Knufmann-Happe, Abteilungsleiterin im Bundesministerium für Gesundheit (BMG) und Oliver Ewald, Pressesprecher des BMG überreicht. Um die Wichtigkeit der Forderungen und den dringenden Änderungsbedarf zu unterstreichen, übergab auch eine Delegation der PiA die Forderungen im Wahlkreisbüro von Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr in Münster. Die Mitarbeiter des BMG

erklärten, sie wüssten von den Problemen der PiA, man führe bereits Gespräche bzgl. der Reform. „Die Aktivitäten des BMG sind uns bekannt, leider ist in den letzten vier Jahren aber nichts Ausschlaggebendes passiert“, kommentierte Robin Siegel, Sprecher der Bundeskonferenz PiA am Rande der Demonstration in Münster die Haltung des BMG. „Wir fordern daher vom Gesetzgeber eine schnelle Reform, um die unhaltbaren Zustände zeitnah aufzuheben. Wir fordern von den Parteien, diese Forderungen in ihre Wahlprogramme bei der anstehenden Bundestagswahl aufzunehmen und bei anstehenden Koalitionsvereinbarungen zu berücksichtigen.“

„Unserem Protest-Aufruf sind zahlreiche PiA und Verbände im ganzen Bundesgebiet gefolgt. Wir haben Rückendeckung durch den ganzen Berufsstand für unsere Forderungen erhalten. Der Deutsche Psychotherapeutentag hat sich sogar in einer Resolution solidarisch mit unseren Forderungen erklärt. Der Präsident der Bundespsychotherapeutenkammer, Prof. Richter erschien persönlich zur Demonstration in Hamburg und drückte damit seine Solidarität zu den Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in Ausbildung aus. Wichtig ist aber vor allem, dass uns die Verantwortlichen im BMG nun zu hören scheinen.“ resümiert Katharina Röpcke über die gelungenen Proteste.

Die bundesweiten Proteste wurden von 13 psychotherapeutischen Berufs- und Fachverbänden und der Gewerkschaft ver.di unterstützt.

Unterstützende Verbände:



Bundesverband der Vertragspsychotherapeuten e.V. (bvvp)

Deutsche Fachgesellschaft für tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie e.V. (DFT)

Deutsche Gesellschaft für Analytische Psychologie (DGAP)

Deutsche Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie e.V. (DGPT)

Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie e.V. (DGVT)/ Berufsverband Psychosoziale Berufe (DGVT-BV)

Deutsche Psychologische Gesellschaft für Gesprächspsychotherapie e.V. (DPGG)

Deutsche Psychotherapeutenvereinigung (DPtV)

Deutsche Psychoanalytische Vereinigung (DPV)

Gesellschaft für wissenschaftliche Gesprächspsychotherapie (GwG)

Systemische Gesellschaft

Vereinigung Analytischer Kinder- und Jugendpsychotherapeuten in Deutschland e.V. (VAKJP)

Verband Psychologischer Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten im BDP e.V. (VPP/BDP)

Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di)

Kontaktdaten:

Katharina Röpcke: PiA für gerechte Bedingungen! 0176-24247025

Ariadne Sartorius, bvvp: 0151 - 24063766

Kerstin Sude, DPtV: 0151 - 11 65 13 69

Jean Rossihol, VPP: 0176 622003178

Robin Siegel, PiA Vertretung in NRW: 0176 – 64805787

<http://www.pia-im-streik.de/index.php>

<https://www.facebook.com/pages/PiA-PsychotherapeutInnen-in-Ausbildung/165439213521036>

<http://de.groups.yahoo.com/group/PiA-Netz-Berlin>

<http://www.psychotherapeutenwiki.de>

<http://www.psychotherapie-petition.de>